



NEBMAATRA VIA WIKIMEDIA COMMONS/CC BY-SA 3.0

**Haben die Israeliten wirklich in Ägypten gelebt?**

Wir wissen, was die Bibel sagt. Was sagt die Archäologie?

- Brad Macdonald und Samuel McKoy
- [16.05.2023](#)

Die Bibel beschreibt die Zeit Israels in Ägypten in bemerkenswerten und anschaulichen Details. Sie erzählt uns ungefähr, wann die semitischen Nachkommen Abrahams in Ägypten ankamen und wo sie sich niederließen. Sie erzählt uns, was die Israeliten in Ägypten taten, und beschreibt ihren Umgang mit den Ägyptern. Schließlich gibt uns die Bibel einen guten Hinweis darauf, wann Israel Ägypten verließ und welche dramatischen Ereignisse seinen Auszug begleiteten.

Obwohl der biblische Text den Aufenthalt Israels in Ägypten klar und deutlich dokumentiert, lehnen einige Gelehrte die Vorstellung ab, dass die Hebräer jemals in Ägypten gelebt haben. Ein Hauptgrund, warum sie den biblischen Bericht als Fiktion ablehnen, ist der angebliche Mangel an archäologischen Beweisen. „Der Auszug ist für uns und unsere jüdischen Quellen so grundlegend, dass es peinlich ist, dass es außerhalb der Bibel keine Beweise dafür gibt“, schrieb der Archäologe Stephen Rosenberg in der *Jerusalem Post* (14. April 2014).

Ist das wahr? Gibt es wirklich *keine Beweise außerhalb der Bibel*, die Israels Aufenthalt in Ägypten und den Auszug belegen?

PT\_DE

Bevor wir diese Frage beantworten, sollten wir uns klarmachen, warum es so schwierig ist, Beweise für Israels Aufenthalt in Ägypten zu finden. Erstens sind sich die meisten Archäologen einfach nicht einig, *wann* die Israeliten in Ägypten waren. Zweitens ist nur ein *winziger Teil* des alten Ägyptens in kontrollierten Ausgrabungen freigelegt worden. Drittens hinterlassen Sklaven in der Regel keine Umengen von Beweisen. Und schließlich sind die alten Ägypter dafür berüchtigt, dass sie peinliche historische Ereignisse, die ihrem Ruf schaden könnten, unter den Tisch fallen lassen (wozu der Auszug sicherlich gehört).

Ein weiteres Problem ist der Ort, an dem die Israeliten lebten: Goschen, im Nildelta. „Das Delta ist ein Schwemmfächer aus Schlamm, der über viele Jahrtausende von der jährlichen Nilflut abgelagert wurde; es gibt dort keine Steinquelle“, schreibt der Ägyptologe Kenneth Kitchen. „Lehmziegelbauten waren von begrenzter Dauer und Nutzung, wurden wiederholt eingeebnet und ersetzt und verschmolzen größtenteils wieder mit dem Schlamm der Felder. Diejenigen, die gelegentlich schreien: ‚Von den Hebräern wurde nie eine Spur gefunden‘ (also natürlich auch kein Auszug!), verschwenden also ihren Atem. Die Lehmhütten der Ziegelfeldsklaven und der bescheidenen Ackerbauern sind längst zu ihren schlammigen Ursprüngen zurückgekehrt ...“

„Selbst Steinbauten (wie Tempel) überleben kaum ... [In dieser Region] sind 99 Prozent der weggeworfenen Papyri für immer verloren gegangen; ein winziger Bruchteil (späten Datums) wurde karbonisiert gefunden ... Ansonsten ist die Gesamtheit der ägyptischen Verwaltungsunterlagen aus allen Perioden im Delta verloren, und auch monumentale Texte sind fast nicht vorhanden“ (*On the Reliability of the Old Testament* [Zur Verlässlichkeit des Alten Testaments]).

Trotz dieser beträchtlichen Herausforderungen gibt es tatsächlich eine vernünftige Menge an zwingenden Beweisen, die Israels Zeit in Ägypten bezeugen.

Es folgen 10 Punkte, die Beweise liefern. Auch wenn nicht jeder Punkt auf dieser Liste unwiderlegbar ist, sollte die Kombination dieser Punkte, parallel zu den biblischen Aufzeichnungen, ausreichen, um jeden aufgeschlossenen Menschen dazu zu bringen, zumindest anzuerkennen, dass es bedeutende Beweise gibt, die den biblischen Bericht über Israels Aufenthalt in Ägypten unterstützen.

## 1. Das Ibscha-Relief

In der Bibel werden mehrere „Wanderungen“ der Patriarchen nach Ägypten erwähnt, insbesondere um Hungersnöten zu entgehen. Während Kanaan von ständigen Regenfällen abhängig und anfällig für Dürren war, milderte der Nil die Gefahr von Dürren in Ägypten weitgehend ab.

Das Ibscha-Relief ist ein berühmtes Grabgemälde, das in Beni Hasan entdeckt wurde, einem altägyptischen Grabkomplex am Ostufer des Nils in Mittelägypten. Das aus dem 19. Jahrhundert v. Chr. stammende Grabmal des Gouverneurs Khnumhotep II. zeigt einen Zug asiatischer (semitischer) Männer, Frauen und Kinder mit Waren, die ungewöhnliche, leuchtende, *mehrfarbige Gewänder* tragen und entweder aus Kanaan oder aus der näheren Umgebung in Ägypten eintreffen. Die Semiten unterscheiden sich im Detail durch ihre Hautfarbe, ihr Haar, ihre Bärte und ihre Kleidung sowie durch Gegenstände, die sie bei sich tragen (eine Person hält eine Harfe). „Diese Szene ist einzigartig im Repertoire der ägyptischen Begräbniskunst“, erklärt die Ägyptologin Janice Kamrin. „Aufgrund ihrer ungewöhnlichen Beschaffenheit und der offensichtlichen Genauigkeit ihrer Details ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich um eine Darstellung oder zumindest eine Anspielung auf ein bestimmtes Ereignis handelt“ („The Aamu of Shu in the Tomb of Khnumhotep II at Beni Hassan“ [Der Aamu von Shu im Grab von Khnumhotep II. in Beni Hassan]).

Neben dem Gemälde befindet sich eine Inschrift, die einen der Anführer der Prozession mit einem semitischen Namen identifiziert und die früheste Verwendung eines besonderen Titels darstellt: „Abisha der Hyksos“. Das Volk selbst wird als die „Aamu von Shu“ bezeichnet. Über die Bedeutung dieses Titels wird weiterhin debattiert. *Am* ist das häufigste hebräische Wort für „Volk“ oder „Nation“ in der Bibel. Unabhängig von der genauen Bedeutung würde der Großteil der Gelehrten die Heimat der Aamu von Shu in der südlichen Levante verorten“, schreibt Kamrin – mit anderen Worten in oder um Kanaan.

Während der Zeitpunkt der Wanderung nicht mit Jakob übereinstimmt, würde er gut zu der Reise seines Großvaters Abram nach Ägypten passen, wie sie in 1. Mose 12, 10 beschrieben wird (siehe [ArmstrongInstitute.org/845](#) für weitere Informationen über die Datierung von Israels Einzug in Ägypten).

## 2. Stele der Hungersnot

Die Stele der Hungersnot ist eine riesige Felsinschrift, die auf der Insel Sehel im Nil gefunden wurde. Die Inschrift ist in ptolemäischer ägyptischer Schrift eingemeißelt und stammt wahrscheinlich aus dem dritten oder zweiten Jahrhundert v. Chr. Sie erzählt eine Geschichte aus der fernen Vergangenheit Ägyptens über eine Hungersnot „in einem Zeitraum von *sieben Jahren*“. Das Getreide war knapp, die Körner waren vertrocknet, jede Art von Nahrung war knapp. ... Kinder weinten, Jünglinge fielen, die Herzen der Alten waren betrübt; die Beine hochgezogen, drückten sie sich an den Boden, die Arme um sie geschlungen. Die Häftlinge waren bedürftig, die Tempel waren geschlossen, die Schreine mit Staub bedeckt, alle waren in Not“ (Hervorhebung hinzugefügt).

Der Bericht fährt fort, einen Traum des Pharaos zu beschreiben, auf den eine Antwort gegeben wurde, in dem der „Vater der Götter“ den Nil anschwellen lässt, ohne dass es ein Jahr des Mangels und der Erschöpfung im ganzen Land gibt, so dass die Pflanzen blühen und sich unter ihren Früchten beugen. ... [E]s wird alles hervorgebracht werden von der Million und [...] in deren Kornkammern ein Mangel herrschte. Das Land Ägypten beginnt sich wieder zu regen.“

Dieser Bericht wird im Allgemeinen der Regierungszeit von Djoser zugeschrieben, einem frühen Pharaos, der traditionell auf die Mitte des dritten Jahrtausends v. Chr. datiert wird. Die Inschrift selbst wurde natürlich erst Tausende von Jahren später eingeritzt. Tatsächlich liest sich der Bericht bemerkenswert ähnlich wie der in 1. Mose 41-47 – Ägypten litt unter einer „*siebenjährigen Hungersnot*“ (das Problem – und die Lösung – wurde durch einen Traum des Pharaos offenbart). Vor diesem Hintergrund liefert Josef die Deutung des Traums des Pharaos, wird in den Rang erhoben und ebnet schließlich den Weg für Israels Abstieg nach Ägypten.

## 3. Turiner und Manetho-Königslisten: Der Aufstieg der Hyksos

Die Turiner Königsliste ist ein antikes Dokument, das während der Herrschaft von Pharaos Ramses II. im 13. Jahrhundert v. Chr. erstellt wurde und eine Liste früherer ägyptischer Herrscher enthält. Die auf Papyrus geschriebene Liste wurde 1820 von Bernardino Drovetti, einem italienischen Reisenden, in Theben entdeckt. Obwohl etwa 50 Prozent des Papyrus fehlen, geben die Namen auf der Turiner Königsliste Aufschluss über die Pharaonen, die Ägypten während der 15. Dynastie, der „Hyksos-Dynastie“, regierten.

Dieser Zeitraum ist in den ägyptischen Annalen besonders schwer zu fassen. Während mehrere andere Königslisten überlebt haben (z. B. die Saqqara-Tafel, die Abydos-Königsliste, die Karnak-Königsliste, die Medinet-Habu-Königsliste und der Palermo-Stein), dokumentiert *nur* die Turiner Königsliste die ägyptischen Herrscher während dieser entscheidenden und faszinierenden Zeit. Spätere ägyptische Pharaonen haben die Geschichte dieser Dynastie ausgelöscht. „Bis heute gibt es keine schriftlichen Texte, Inschriften und Flachreliefs, Gräber, Fresken oder Skulpturen der Hyksos“, schreibt der Historiker Evgenii Misetskii. „Alles, was irgendwie an die Macht der Hyksos erinnern könnte, wurde im Land auf Befehl der Pharaonen des Neuen Reiches zerstört“ („From Joseph to Moses: The Key Time of Interaction Between the Cultures of Egypt and Israel“ [Von Josef bis Mose: Die Schlüsselzeit der Interaktion zwischen den Kulturen Ägyptens und Israels]).

Warum versuchten spätere Pharaonen, die Hyksos aus der ägyptischen Geschichte zu tilgen? Die Hyksos waren eine *Gruppengewandelter semitischer Herrscher aus der Region Kanaan*, die in der nördlichen Deltaregion Ägyptens während eines Zeitraums von etwa 100 Jahren zwischen dem 17. und 16. Jh. v. Chr. an Bedeutung gewannen. Josephus, der jüdische Historiker aus dem ersten Jahrhundert, der sich auf die Schriften des ägyptischen Historikers Manetho aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. stützt, identifizierte diese „Hyksos“ direkt als die Israeliten und wies auf eine Interpretation des Namens hin, die „Hirtenkönige“ bedeutet.

„Dass dieses Volk, das Hirten genannt wird, in seinen heiligen Büchern auch Gefangene genannt wird“, schrieb Manetho. In Manethos Königsliste werden sechs Hyksos-Herrscher aufgezählt. Der erste ist Salitis; Manetho beschrieb ihn im Zusammenhang mit dem Herabsteigen nach Ägypten und dem Sammeln von *Getreide* (vgl. die Handlungen Josephs in 1. Mose 41, 49) Dieser Name, *Salit* (ohne das Suffix *-is*, ein typisches griechisches Suffix – beachten Sie, dass Manetho und Josephus beide in dieser Sprache schrieben), ist identisch mit einem einzigartigen Titel, der Joseph als Herrscher über Ägypten verliehen wurde. In 1. Mose 42, 6 heißt es: „Josef war der *Statthalter* über das Land“. Dieses Wort ist nicht das übliche Wort, das in der Bibel für „Statthalter“ verwendet wird. Stattdessen ist es das einzigartige Wort *Salit* – also „Josef der Salit“.

Der nachfolgende Herrscher in der Liste der Hyksos-Könige von Manetho heißt *Bnon* oder *Benon*. Dieser Name stimmt gut mit dem Namen Benjamin überein – und zwar besser, als es auf den ersten Blick scheint. Das liegt daran, dass Benjamin *zwei* Namen hatte – den ersten gab ihm seine Mutter Rahel, kurz bevor sie bei der Geburt starb *Benoni* (1. Mose 35, 18). Benjamin, Jakobs jüngster Sohn und Josephs einziger Vollbruder, wäre ein logischer Nachfolger für Josephs Autorität gewesen. In 1. Mose 43, 34 und 45, 22 wird beschrieben, dass Josef Benjamin vor seinen anderen Brüdern am ägyptischen Hof mit der fünffachen Speise, der fünffachen Kleidung und großen Reichtümern ehrt.

## 4. Archäologisch bezeugte Hyksos-Führer

Neben den allgemeinen turinischen und manethonischen Königslisten wurden separate archäologische Belege für bestimmte führende Hyksos-Persönlichkeiten entdeckt.

Eine dieser besonders prominenten Hyksos-Personen ist ein Mann, der von fast 30 königlichen Skarabäen bekannt ist, die vor allem in Kanaan, aber auch in Ägypten gefunden wurden. Diese Skarabäen, die vermutlich aus dem 17. Jahrhundert v. Chr. stammen, tragen den Namen *Yaqub-har*.

*Yaquub* ist die genaue Transliteration des semitischen Namens *Jakob*. Das „har“ in *Yaquub-har* ist ebenfalls ein hebräisch-semitisches Wort, das Hügel, Berg oder Gebirge bedeuten kann. Dieses Wort wird in der Bibel mehrfach mit *Jakob* in Verbindung gebracht (1. Mose 31, 25, 54; Jesaja 2, 3). Möglicherweise handelte es sich um eine Art Familiensuffix oder einen „Nachnamen“ bei den Hyksos (wie auch der nächste Name beweist). Die Gelehrten sind sich noch nicht einig, ob *Yaquub-har* ein eigenständiger Hyksos-„König“ oder einfach ein hoch angesehenes Beamter war. Letzteres würde natürlich am besten zu den biblischen Berichten passen.

Ein weiterer hochrangiger Hyksos-Beamter ist durch eine einzige Inschrift bekannt, die auf einem Türpfosten in Tell el-Dab'a gefunden wurde. Der Name dieser Person, ebenfalls mit Suffix, lautet *Sakir-har*. Das Wort *sakir* bedeutet „Belohnung“.

Dieser Name weist enge Parallelen zu dem von Jakobs Sohn Issachar auf. Der biblische Name *Issachar*, oder *Is-Sakir*, bedeutet „es gibt eine Belohnung“. Die Bibel berichtet, dass seine Mutter Lea bei seiner Geburt verkündete: „Gott hat (mir) meinen Lohn [sakar] gegeben ... Und sie gab ihm den Namen Issaschar“ (1. Mose 30, 18; Elberfelder Bibel).

## 5. Tell el-Dab'a

Die klassischen Historiker berichten, dass die Hauptstadt der Hyksos-Dynastie *Avaris* hieß. Josephus, der sich weitgehend auf Manetho stützt, überliefert zahlreiche Informationen über *Avaris* als Israels „Hauptstadt“ während seines Aufenthalts in Ägypten. Er berichtet, dass *Avaris* die „alte Stadt und das alte Land“ war, die Ägypten den Hyksos vermacht hatte. (Sogar der Name des Ortes hat Ähnlichkeit mit der Wurzel des Wortes „hebräisch“, *avar*, was auf eine Benennung nach dem Volk, das dort lebte, hindeutet.)

Archäologen haben die Ruinen von Tell el-Dab'a in Nordägypten mit dem antiken *Avaris* identifiziert (passend zur biblischen Lage des Landes Goshen). Bei Ausgrabungen an der Stätte wurden Beweise für eine eindeutig fremde, semitische Bevölkerung gefunden, deren Wohnstil dem von Kanaan ähnelt, sowie Waffen und Keramik im levantinischen Stil. Es wurden auch Überreste von Tieren gefunden, insbesondere von Schweinen, was die Ausgräber zu der Vermutung veranlasste, dass eine Art „koscheres“ System existierte. An der Stätte wurden auch große Vorratssilos für Lebensmittel entdeckt.

Es wurde auch viel über einen Palastkomplex innerhalb der Stätte berichtet, der 12 Gräber enthält. Eines dieser Gräber ist viel größer als die anderen, enthält jedoch keine menschlichen Überreste (vgl. 1. Mose 50, 25). Diesem Aspekt wurde in *Patterns of Evidence – The Exodus* (Muster von Beweisen – Der Auszug) viel Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere einer ungewöhnlichen Statue und einem Grab, das der Ägyptologe David Rohl mit *Josef* identifiziert.

Bemerkenswert ist auch der Zeitpunkt, zu dem die Stadt aufhörte zu existieren. Wie der Archäologe Dr. Scott Stripling feststellt, „zeigt Bietaks stratigraphische Analyse [von Tell el-Dab'a] eine eindeutige Aufgabe in der Mitte der 18. Dynastie, während oder nach der Herrschaft von Amenhotep II. ... [D]ie letzte identifizierbare Keramik stammt aus der Herrschaft von Amenhotep III.“ (*The Exodus: Historicity, Chronology and Theological Implications* [Der Auszug: Geschichtlichkeit, Chronologie und theologische Implikationen]).

## 6. Carnarvon-Tafel

Die Carnarvon-Tafel ist eine Holz- und Pflasterinschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, die 1908 neben dem Eingang eines Grabes in der Nähe des Totenkomplexes von Deir el-Bahari entdeckt wurde. Der Text gehört dem einheimischen ägyptischen Pharao von Oberägypten (Südägypten), Kamose.

Aus dem Text geht hervor, dass Kamose befürchtete, die Hyksos würden zu mächtig werden und müssten gestürzt werden. Er lautet auszugsweise: „Ich möchte wissen, wozu diese meine Stärke dient, wenn ein Häuptling in *Avaris* ist und ein anderer in Äthiopien, und ich sitze vereint mit einem Asiaten [Hyksos/Semiten] und einem Nubier, jeder im Besitz seines Teils von Ägypten ... Kein Mensch kann sich niederlassen, wenn er von den Steuern der Asiaten beraubt wird. Ich will mit ihm kämpfen, damit ich ihm den Bauch aufreiß! Mein Wunsch ist es, Ägypten zu retten und die Asiaten [Hyksos] zu erschlagen!“

Der Text und die geopolitische Szene erinnern unheimlich an 2. Mose 1, 8-10: „Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wusste nichts von Josef und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Israeliten ist mehr und stärker als wir. Wohlan, wir wollen sie mit List niederhalten ...“

Kamose erlebte den vollständigen Sturz der Hyksos nicht mehr – er wurde in der Schlacht durch den Schlag eines Hyksos-Soldaten getötet. Das nördliche Unterägypten wurde schließlich von seinem Nachfolger, Ahmose I., unterworfen.

## 7. Rekhmires Grabmal

Darstellungen von Sklaven aus den Jahrzehnten nach der Wiedervereinigung Ägyptens durch Ahmose I. wurden an mehreren Orten in Ägypten gefunden. An den Wänden des Grabes von Rekhmire (dem Wesir von Thutmose III. und Amenhotep II. in der Mitte des 15. Jahrhunderts v. Chr.) zeigen gemalte Bilder hellhäutige semitische Sklaven, die Ziegel aus Schlamm, Wasser und Spreu herstellen. Auch die Bibel berichtet von der Herstellung von Ziegeln durch die Hebräer in Ägypten: „Da zwangen die Ägypter die Israeliten mit Gewalt zum Dienst und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln ...“ (2. Mose 1, 13-14). Und: „Ihr sollt dem Volk nicht mehr Häcksel geben, dass sie Ziegel machen, wie bisher; lasst sie selbst hingehen und Stroh dafür zusammenlesen“ (2. Mose 5, 7).

Eine andere Szene im Grabmal enthält eine Inschrift, die wie folgt lautet: „Freue dich, o Fürst, alle deine Angelegenheiten blühen. Die Schatzkammern quellen über.“ Dies passt gut zu dem biblischen Bericht über die Israeliten, die für den Pharao Schatzkammern oder „Schatzstädte“ bauten (2. Mose 1, 11; King James Version unsere Übersetzung).

## 8. Serabit el-Khadim

Während der biblische Bericht die Sklaverei von Ziegelmachern hervorhebt, wird in zahlreichen klassischen Berichten auch erwähnt, dass die Israeliten zur Arbeit in Minen geschickt wurden (siehe *ArmstrongInstitute.org/868*). Serabit el-Khadim war eine sporadisch betriebene ägyptische Türkismine auf der Westseite der Sinai-Halbinsel, die zwischen dem 19. und 15. Jahrhundert v. Chr. in Betrieb war.

Im Jahr 1905 entdeckte Sir William F. Petrie in Serabit el-Khadim Beispiele für eine frühe alphabetische Schrift. Diese „proto-sinaitischen“ Inschriften, die aus dem 16. bis 15. Jahrhundert v. Chr. stammen, sind ein Vorläufer des hebräischen Alphabets (und anderer levantinischer Sprachen).

Prof. Douglas Petrovich geht noch weiter; er hat für mehrere dieser Inschriften, die er als „Althebräisch“ bezeichnet, Übersetzungen vorgeschlagen, die auf eindeutig hebräischen Elementen beruhen. Er identifiziert bestimmte Namen, darunter „Moses“, „Ahisamach“ (Vater von Oholiab; 2. Mose 31, 6) und „Asenat“ (Josefs Frau; 1. Mose 41, 45), sowie „Hebräer von Bethel“ (beschrieben in seinem Buch *The World's Oldest Alphabet: Hebrew as the Language of the Proto-Consonantal Script*) Das älteste Alphabet der Welt: Hebräisch als Sprache der Proto-Konsonantenschrift; seine Schlussfolgerungen sind natürlich umstritten). Abgesehen von den Besonderheiten der Übersetzung deuten die Inschriften auf eine hebräisch geprägte Sklavenhaltung an diesem Ort im 16. bis 15. Jahrhundert v. Chr. hin, zusammen mit einer *Kuhanbetung* an demselben geografischen Ort, an dem die *Kuhanbetung* im biblischen Bericht wieder auftaucht, nämlich während des Aufenthalts der Israeliten in der Wüste Sinai (2. Mose 32).

## 9. Ipuwer-Papyrus

Der Ipuwer-Papyrus ist eine Schriftrolle, die auf das 13. Jahrhundert v. Chr. datiert wird. Sie wurde in hieratischer Schrift verfasst und ist vermutlich die Kopie eines jahrhundertalten Berichts (der genaue Zeitpunkt ist umstritten). Ipuwer war der Name eines königlichen ägyptischen Schreibers und ein gebräuchlicher ägyptischer Name in der Mitte des 15. Jahrhunderts v. Chr. Auf dem Papyrus berichtet der Schreiber über eine Reihe von Katastrophen, die Ägypten heimsuchten. Die Ähnlichkeit dieser Katastrophen mit den ägyptischen Plagen ist frappierend. Zu den Parallelen zwischen dem Papyrus und dem biblischen Text siehe unten.

In dem Papyrus werden diejenigen, die diese lästigen Hirten in das Land Ägypten einreisen ließen, mit dünnem Schleier beschuldigt: „Was die Vorfahren vorhergesagt haben, ist eingetroffen ... [M]änner sagen: ‚Er ist der Hirte der Menschen, und es gibt nichts Böses in seinem Herzen.‘ Obwohl seine Herden nur wenige sind, verbringt er einen ganzen Tag damit, sie einzusammeln, denn ihr Herz ist entflammt. Hätte er doch ihr Wesen schon in der ersten Generation erkannt, dann hätte er ihnen Hindernisse in den Weg gelegt, hätte seinen Arm gegen sie ausgestreckt, hätte ihre Herden und ihr Erbe vernichtet.“

## 10. 400-Jahres-Stele

Die „400-Jahres-Stele“ ist ein unglaublich rätselhaftes, großes Granitmonument, das im Jahr 1863 in Tanis entdeckt wurde. Die teilweise Inschrift der zerbrochenen Stele, die mit Erlaubnis eines Beamten namens Seti während der Herrschaft von Ramses II. im 13. Jahrhundert v. Chr. aufgestellt wurde, weist auf einen 400-jährigen Zeitraum in der fernen Vergangenheit hin – wobei unklar ist, was genau gefeiert wurde. Deutlicher ist die Verbindung zur Geschichte der Hyksos.

Der Ägyptologe Peter Feinman schrieb über diese „400-Jahres-Stele von Ramses II.“, die das Vermächtnis der Hyksos ehrt“ und bemerkte, dass der Bibelwissenschaftler „Baruch Halpern vorschlägt, dass, wenn die israelitischen Schreiber von der 400-Jahres-Stele wussten, dieses Wissen ein Beweis für die Darstellung Israels als Hyksos ist ...“ (näher beschrieben in „400-Year Stele of Ramesses II, honoring the legacy of the Hyksos“ [Die Hyksos und der Auszug: Zwei 400-Jahres-Geschichten]). Er hob ferner die Einschätzung des Ägyptologen Jan Assmann hervor, dass die Stele „die erste – und für lange Zeit die einzige – Instanz eines historischen Jahrestages darstellt, die in den Annalen der Geschichte aufzeichnet wurde.“

Und wie sich herausstellt, ist ein Zeitraum von 400 Jahren für diesen israelitischen Aufenthalt von besonderer biblischer Bedeutung. In 1. Mose 15 teilt Gott Abraham mit, was mit seinen Nachkommen geschehen wird: „Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen Fremdlinge sein werden in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und unterdrücken vierhundert Jahre“ (Vers 13).

Wollen Sie mehr Beweise?

In diesem Artikel haben wir 10 wichtige Beweise untersucht, die auf die Historizität des biblischen Berichts über Israels Aufenthalt in Ägypten hindeuten. Doch das sind noch nicht einmal die stärksten Beweise dafür, dass die Israeliten in Ägypten gelebt haben.

Der beste Beweis, den wir haben, ist die Bibel selbst, die eine Fülle von Details über Ägypten in der mittleren/späten Bronzezeit enthält. Die Tora enthält bemerkenswert genaue Angaben über ganz

bestimmte ägyptische Redewendungen, Namen, Geografie, Flora und Fauna sowie israelitische Gesetze über Praktiken, die zu jener Zeit in Ägypten galten. Wenn man bedenkt, wie gut die Tora mit Ägypten vertraut ist, wird deutlich, dass sie von jemandem geschrieben worden sein muss, der in Ägypten gelebt hat – von jemandem, der die im Buch 2. Mose aufgezeichnete Geschichte erlebt hat. Um mehr darüber zu erfahren, lesen Sie unsere Artikel unter [ArmstrongInstitute.org/680](http://ArmstrongInstitute.org/680) und [/238](http://ArmstrongInstitute.org/238).